



## *Imperialismus, „neuer Nahostplan“ und die Tragödie des „islamischen Kalifats“ im 21. Jahrhundert*

Die rasanten und umfangreichen Ereignisse im Nahen-Osten, insbesondere das angeblich plötzliche Erscheinen der terroristischen Gruppe ISIS (islamischer Staat im Irak und Syrien) im Irak beschäftigen die Schlagzeilen der Weltpresse in den letzten Wochen. Die ranghohen politischen und militärischen Verantwortlichen der USA kündigten an, dass eine rasche und einfache Beseitigung der ISIS aus dem Irak nicht möglich ist. Andererseits ist unter den NATO-Staaten ein Wettlauf um die Bewaffnung der autonomen Region Kurdistan im Gange und nun hört man von einer ernsthaften Mobilisierung der kurdischen Kräfte zur Durchführung eines Referendums für einen unabhängigen kurdischen Staat und eine Loslösung vom Irak.

Es ist Tatsache, dass innerhalb kurzer Zeit, ein großes Land wie Irak mit einer langen Geschichte, das zur Zeit einerseits der Sitz der größten US-Botschaft der Welt mit 5500 US-Beamten, -Diplomaten und -Beratern ist und andererseits die militärischen und Sicherheitskräften der USA noch vor Ort anwesend sind, der Gefahr einer Zerstückelung und des Auseinanderfallens ausgesetzt ist.

Es ist unmöglich, einfach und ohne nähere Analyse die Entstehung und Umwandlung der ISIS zu so einer schlagkräftigen Organisation, die imstande ist, die irakische Armee so rasch und leicht zu besiegen sowie das Wesen und die wahre Identität maßgeblicher Kräfte, die zur Bildung bzw. Finanzierung der ISIS beigetragen haben, zu erklären. Dabei ist die Einbeziehung folgender Punkte für die Analyse wichtig:

- Wie ist die Politik der letzten zwei Jahrzehnte der USA zur Schaffung der Voraussetzungen für eine dauerhafte politische, wirtschaftliche und militärische Herrschaft in dieser Region, die als strategische Verbindungsbrücke zwischen den drei Kontinenten Asien, Afrika und Europa fungiert, zu bewerten?
- Ob die stattgefundenen strategischen Änderungen in den letzten 18 Monaten in den Beziehungen zwischen den USA und dem Iran und die offensichtlichen Anzeichen eines generellen Konsens zwischen beiden Ländern, die auf Übernahme einer Schlüsselrolle durch den Iran im „neuen Nahostplan“ gegen Änderung mancher Komponenten der iranischen Außenpolitik hindeuten, zur Angst und Besorgnis der Länder Saudi Arabien, Ägypten, Katar und Türkei – die regionalen Konkurrenten des Iran – geführt und den barbarischen Akt der ISIS provoziert haben? Oder der verbrecherische Akt der ISIS selbst ein Hilfsmittel für die Zusammenarbeit bzw. Arbeitsaufteilung der Hauptakteure in der Region gewesen ist?

Die Fakten sprechen aber eindeutig dafür, dass ISIS eine diszipliniert und strukturierte Organisation mit einer starken Manöverkraft und unbegrenzten finanziellen Quellen ist. Saudi Arabien und Katar haben mit den unbegrenzt zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln die Möglichkeit der Entstehung und Organisierung dieser geschulten und befehlshörigen Kräfte ermöglicht. Beide Länder haben in den letzten Jahren Dutzende Milliarden Dollar zur Ausrüstung ausgebildeter Kräfte ausgegeben. Ihre Rechtfertigung für diese Unterstützung ist die Notwendigkeit der Entgegnung des schiitischen Einflusses des Iran gewesen.

Die verantwortungslose Außenpolitik der Ahmadinedjad-Regierung (früherer iranischer Staatspräsident) in den Jahren 2005 bis 2013 hat die oben erwähnte Tendenz der arabischen Staaten des persischen Golfs und die Unterstützung der USA und EU für diese Politik sogar beschleunigt.

In Wahrheit ist ISIS ein Nebenprodukt des vielschichtigen Kampfes, der in Syrien, Libyen, Ägypten, Libanon und Palästina und in geänderter Form auch in Pakistan und Afghanistan geführt wurde, mit

dem Ziel jene Kraft zu bestimmen, die im Nahen-Osten als Hüter der Interessen des US-Imperialismus die Oberhand zu gewinnen.

Das praktische Vorgehensmodell der USA in Syrien ähnelt dem Konzept, wonach in den 80er- und 90er-Jahren, gestützt auf finanzielle und militärische Hilfe seitens Saudi Arabien, den arabischen Staaten am Persischen Golf, Pakistan und der islamischen Republik Iran die Mobilisierung und die Entsendung Zehntausender Terroristen und Söldner nach Afghanistan ermöglicht hat.

In den Jahren 2010 bis 2013 haben die terroristischen Kräfte wie ISIS mit Einverständnis der USA, ihrer EU-Verbündeten und mit der direkten Zusammenarbeit der Türkei als Sprungbrett, mit dessen Hilfe sie die Kriegsschauplätze in Syrien betreten konnten, es geschafft, auch durch die finanzielle und militärische Unterstützung von Saudi Arabien und Katar zu einer bedeutenden Kraft mit breiten Möglichkeiten zu werden.

### **Eine ernste Bedrohung gegen die Interessen der Nationen!**

Die Analyse-Experten in den kapitalistischen westlichen Ländern meinen, auf die Basis der Ereignisse der letzten vier Jahre im Nahen-Osten gestützt, dass das Erscheinen der ISIS der Beginn eines breiten und langen Krieges sein könnte, der die gesamten islamischen Länder im Nahen-Osten und sogar im Norden von Afrika umfassen könnte.

Aus den Medienberichten ist zu entnehmen, dass die reaktionären Kräfte im Sinne der Interessen des Imperialismus für die Errichtung und Etablierung der neuen Weltordnung darunter auch den neuen Nahostplan direkt oder indirekt und aus verschiedenen Blickwinkeln diesen ethnisch-religiösen Krieg vorantreiben.

Es gibt ernste Anzeichen aus den heutigen Ereignissen im Nahen-Osten dafür, dass die USA und deren Verbündeten bemüht sind, das Sykes- Picot-Abkommen, welches 1916 zwischen Großbritannien und Frankreich, während des Zerfalls des osmanischen Reiches, unterschrieben und infolgedessen die Grenzbestimmung der Länder im Nahen-Osten und Nordafrika nach dem Lausanne-Vertrag festgelegt wurde, neu umzuschreiben. Wenn die Festlegung der Grenzbestimmungen damals basierend auf dem Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Kolonialmächten am Ende des ersten Weltkrieges passiert ist, geschieht nun diese Neubewertung fast 100 Jahre später im Zuge des Zusammenbruchs der sozialistischen Länder in den 90er-Jahren und aufgrund der US-Politik für die Errichtung eines neuen Nahen-Osten, meinen manche Analysten.

Die Tudeh Partei Irans hat bisher in ihren Stellungnahmen stets die politischen Gangarten, die zur Verstärkung von ISIS in den zentralen und westlichen Teilen Iraks geführt haben, genau analysiert. Unter anderen hat unsere Partei die katastrophalen Handlungen der Regierung von Nouri-al Maleki in Bezug auf ethnische und konfessionelle Politik und die Vertreibung der nichtschiiitischen Kräfte zum Rande verurteilt. Wir haben ebenso vor jenen ausländischen provokativen Unternehmungen mit der Absicht den Irak in drei Gebiete zu teilen und u.a. ein unabhängiges Kurdistan auszurufen, ein Schritt, der die Spaltung des Iraks bestimmt zur Folge hat, gewarnt.

Wir sehen die Zerstückelung des Irak und infolge dessen von Syrien im Widerspruch der Interessen der Völker dieser Region und als ein Schritt zur Realisierung des „neuen Nahostplans“.

Wir haben ebenso seit Monaten auf die Gefahr der zweifelhaften Anstrengungen, die die Zukunft des kurdischen Volkes bedrohen, hingewiesen. Die Tudeh Partei Iran glaubt nicht, dass der Iran sich längerfristig aus diesen Ereignissen heraushalten kann und wenn die iranische Regierung keine entsprechenden Maßnahmen in Bezug auf eine Nichteinmischungspolitik in Angriff setzt, werden die Folgen der Ereignisse, die heute im Irak passieren, auch den Iran betreffen.

Die Fort- und Umsetzung des „neuen Nahostplans“ werden noch weitere Kriege in dieser Region vorantreiben, die nur den Interessen der USA und ihren Verbündeten bei ihrem imperialistischen Raubzug dienen. Der Widerstand gegen diesen imperialistischen Plan ist ein patriotischer Akt und eine internationale Pflicht zur Wahrung der Unabhängigkeit und nationalen Interessen.